

**13.05.1966** – vor 50 Jahren lehnte der Bundeskongress des DGB jede Art Notstandsgesetzgebung ab

**22.05.1891** – 125. Geburtstag Johannes R. Becher (gest. 11.10.1958)

**28.05.1871** – vor 145 Jahren blutige Niederschlagung der Pariser Kommune

# Linkes Blatt <sup>DIE LINKE.</sup>

5. Ausgabe / 26. Jahrgang

Für Halle und den  
Saalekreis

03. Mai 2016

## „Kriege verhindern – Aufrüstung stoppen!“

(Beschluss der 4. Tagung des 5. Landesparteitages am 23. April 2016)

Im Bewusstsein aktueller Gefahr durch kriegsrische Auseinandersetzungen, in Erwägung historischer Erfahrungen und mit Blick auf die internationalen sozial-ökonomischen und politischen Entwicklungen wird DIE LINKE. Sachsen-Anhalt ihr friedenspolitisches Engagement im Bündnis mit allen demokratischen Kräften intensivieren.

### **DIE LINKE. Sachsen-Anhalt beschließt deshalb:**

**1.** DIE LINKE. Sachsen-Anhalt unterstützt den Antrag des Parteivorstandes an die 1. Tagung des 5. Parteitages der Partei DIE LINKE, „Für Frieden und eine gerechte Weltordnung – Linke Alternativen zum ‚Krieg gegen den Terror‘ und zur Militarisierung der deutschen Außenpolitik“ (Antrag L.3.).

<http://www.die-linke.de/partei/organe/parteitag/magdeburger-parteitag-2016/leitanaeae/fuer-frieden-und-eine-gerechte-weltordnung/>

**2.** Wir werden unsere Mitglieder und Sympathisant\*innen verstärkt zu Protesten gegen Kriege und gegen Kriegstreiber mobilisieren. Das betrifft sowohl regionale Aktionen wie die Aktivitäten der Ostermarschbewegung im Zeitzer Forst und in der Colbitz-Letzlinger Heide als auch bundesweite Antikriegsproteste wie z. B. gegen die Münchener sog. „Sicherheitskonferenzen“. DIE LINKE wird aktiv an der Vorbereitung und Organisation solcher Proteste teilnehmen und ist bereit, dabei mit allen demokratischen Kräften zusammenzuarbeiten. Die Beteiligung

von Gruppierungen der so genannten „Neuen Rechten“ an diesen Protesten und Aktionen werden wir weiterhin konsequent bekämpfen und jegliche Beteiligung an Aktionen dieser Gruppierungen ablehnen.

**3.** Der Landesverband DIE LINKE. Sachsen-Anhalt, insbesondere die Landtagsfraktion, werden alle gewaltfreien, demokratischen und rechtlich möglichen Maßnahmen und Vorhaben unterstützen, um Trainingsmöglichkeiten für Auslandseinsätze der Bundeswehr zu verhindern. Wir werden alle rechtlichen Möglichkeiten nutzen, um gegen den Truppenübungsplatz Colbitz-Letzlinger Heide mit der unsäglichen Kriegsübungsstadt Schnöggersburg und gegen die Schießanlage im Droyßiger-Zeitzer Forst vorzugehen.

**4.** Jede Art der Wirtschafts- oder Ansiedlungsförderung für Produktionsstätten von Rüstungsgütern und von Einrichtungen oder Vorhaben der Rüstungsforschung in Sachsen-Anhalt werden wir transparent machen und bekämpfen. Dazu gehört insbesondere die Rüstungsforschung an den öffentlichen Bildungseinrichtungen.

**5.** Der Landesvorstand wird die Kreis- und Stadtverbände, die Arbeitsgemeinschaften und Plattformen des Landesverbandes nach seinen Möglichkeiten darin unterstützen, Kontakte zu linken globalisierungskritischen und antimilitaristischen Parteien und Nichtregierungsorganisationen europaweit

weiter auf Seite -2-

## „Kriege verhindern...“

Fortsetzung von Seite -1-

zu initiieren, um den Erfahrungsaustausch von Aktivistinnen und Aktivisten zu ermöglichen.

6. Der Landesvorstand wird beauftragt, Vorschläge zu unterbreiten, um die Diskussion hinsichtlich unserer

# DIE LINKE.

SACHSEN - ANHALT

friedenspolitischen Programmatik und Profilbildung weiter zu intensivieren und im Rahmen der politischen Bildung unsere friedens- und außenpolitische Diskursfähigkeit zu verbessern.

Anm. der Redaktion: Die weiteren Beschlüsse „Solidarität und Gerechtigkeit. So schaffen wir das.“ und „Aufstehen gegen Rassismus“ findet ihr unter: [http://www.dielinke-sachsen-anhalt.de/partei/parteitage/5\\_parteitag\\_4\\_tagung/beschluesse/](http://www.dielinke-sachsen-anhalt.de/partei/parteitage/5_parteitag_4_tagung/beschluesse/)

## Kommentar

von Daniela Müller

Gerade erst haben wir uns von der Wahlniederlage der Landtagswahl erholt, da trifft uns der nächste Schlag mitten ins Gesicht. Unser Vizepräsidentenkandidat für den Landtag Wulf Gallert musste sich mit einer Schlappe im ersten Wahlgang geschlagen geben. Erst im zweiten Wahlgang konnte Gallert mit 45 Jastimmen, 33 Neinstimmen und neun Enthaltungen punkten. Daniel Rausch (AfD) erreichte mit 46 von 87 Stimmen die Mehrheit der Landtagsabgeordneten im ersten Wahlgang. Die AfD äußert sich zur Wahl Gallerts zum Vizepräsidenten in gewohnter Manier: „[...] Braucht man wirklich zwei Landtagsvizepräsidenten? [...] Können wir da nicht im Grunde Steuergeld sparen?“, so André Poggenburg.

Lieber Herr Poggenburg, nein, können wir nicht. Denn in der Landesverfassung sind zwei Vize vorgeschrieben.

Die CDU hält sich aus den Streitigkeiten konservativ, wie sie nun einmal ist, heraus. Weshalb, frage ich mich? Ist es zu früh, den Vorhang zu lüften, der die Liebäugelei mit der AfD preisgibt?

Lieber Herr Borgwardt, war das Wahlergebnis zum

Vizepräsidenten nicht aussagekräftig genug, dass sich ihre Partei eher zum rechten Rand hingezogen fühlt als ein ausgewogenes Arbeitsverhältnis mit der LINKEN einzugehen?

Eine sachliche und demokratische Zusammenarbeit der Landtagsfraktionen bleibt zu hoffen, ist aber nicht gewährleistet. Während sich die AfD lautstark über „undemokratische Parteien“ äußert, und damit offensichtlich nicht sich selbst meint, gedenken die LINKEN ihrer Zusammenarbeit als Opposition mit den Grünen. Dort gab es zumindest eine gleiche soziale und inhaltliche Basis. Von diesen Gemeinsamkeiten ist die neue Opposition jedoch weit entfernt.

Zudem basiert der Koalitionsvertrag der neuen Kenia-Koalition zum größten Teil auf den Parteiprogrammen der Grünen und der SPD, was für das Land ein Fortschritt sein kann, jedoch nicht, wenn das Traumschiff der CDU und AfD weiter Fahrt aufnimmt. Was Kenia in den nächsten Jahren umsetzen kann, wird sich zeigen. Es wird sicher ein harter Kampf der Sozialdemokratie gegen den äußerst rechten Flügel, der die letzten Jahrzehnte Entwicklung in Deutschland einfach mal unter den Tisch fallen lassen will. 1980, wir kommen...

**Sie wollen mit mir diskutieren?** Dann schreiben Sie mir: [vorstand@dielinke-saalekreis.de](mailto:vorstand@dielinke-saalekreis.de) oder: Regionalbüro Merseburg, Burgstraße 9, 06217 Merseburg

### Linkes Blatt

#### Impressum:

DIE LINKE Halle, Stadtvorstand  
DIE LINKE Saalekreis  
Leitergasse 4  
06108 Halle (Saale)  
Telefon 0345 / 20 255 90

#### eMail:

[linkesblatt@dielinke-halle.de](mailto:linkesblatt@dielinke-halle.de)  
Marianne Böttcher (v.i.S.d.P)  
Herstellung: Eigendruck  
Erscheinungsweise: monatlich  
Auflage: 600 Exemplare

#### Spenderbeten

Endredaktion dieser Ausgabe:  
29.04.2016  
Redaktionsschluss der nächsten  
Ausgabe: 02.06.2016



Wir gratulieren allen Genossinnen und Genossen, die im Monat  
Mai Geburtstag haben.



### Unterstützung für DIE LINKE.Saalekreis

Liebe Genossinnen und Genossen,  
seit letztem Juli ist der neue Kreisvorstand, bestehend aus 12 Mitgliedern, aktiv. In diesem dreiviertel Jahr können wir auf eine gute Zusammenarbeit innerhalb des Vorstandes, aber auch mit den Ortsverbänden, zurückblicken. 2016 haben wir uns eine Menge vorgenommen. Wir wollen wieder mehr in den Fokus der Bürger rücken und präsent sein. Mit Veranstaltungen und Aktionen wollen wir den Bürgern Gehör schenken, ihre Ängste, Verärgerungen und Sorgen aufnehmen und weiter nach oben tragen. Wir als Kreisvorstand Saalekreis wollen wieder verstärkt aktiv am Programm unserer Partei mitwirken, Mitglieder werben und Ämter besetzen. An Ideen und Konzepten fehlt es uns nicht, aber an finanziellen Mitteln. Deshalb spenden Sie bitte und unterstützen Sie damit finanziell die Arbeit unseres Kreisverbandes. Über aktive Unterstützung freuen wir uns ebenso.  
Vielen Dank.

Eine Spendenquittung kann Ihnen ausgestellt werden.

**Ihr Kreisvorstand DIE LINKE.Saalekreis**

**Der Ortsverband Süden „Clara Zetkin“**  
lädt ein zum Thema „Bau- und Verkehrsvorhaben im halleschen Süden“.

Gesprächspartner ist der Beigeordnete für Stadtentwicklung und Umwelt, Herr Stäglin.

**Termin: Donnerstag, 19. Mai 2016,  
18 Uhr im Hort Kinderpark,  
Wienerstraße 18.**

im Juni 2016:

**Senioren-Cafe' am 29. Juni 2016:**

Spaziergang über den Stadtgottesacker mit Führung durch Genossin Dr. Christine Zarend  
Treff: 14:30 Uhr am Haupteingang,  
Gottesackerstr. 7

### Sommerfest am 24. Juni 2016

Auch in diesem Jahr planen der Stadtvorstand gemeinsam mit den Wahlkreisbüros der Landtagsabgeordneten Henriette Quade, Swen Knöchel und Hendrik Lange sowie der Bundestagsabgeordneten Dr. Petra Sitte ein **Sommerfest im und vor dem Linken Laden**. Die Vorbereitungen sind bereits in vollem Gange.

Im vorigen Jahr wurden wir von vielen Genossinnen und Genossen tatkräftig unterstützt.

Wir möchten Euch darum auch in diesem Jahr bitten. Sei es durch Kuchenbacken, Hilfe bei der Ausgestaltung und Bewirtung unserer Gäste.

**Bitte meldet euch in der Geschäftsstelle (0345 2025590)**, wenn Ihr mittun möchtet und am besten gebt Ihr auch schon kurz an, in welcher Form. So wird für uns die Vorbereitung und Koordination einfacher.

Vielen herzlichen Dank  
Marianne Böttcher

**Der kommunale Umwelt- und Fahrradtag findet 2016 am 21. Mai von 10 bis 16 Uhr auf dem Marktplatz statt.**

Informationen zur Klimaanpassung in Sachsen-Anhalt, Tarife und Angebote des ÖPNV, Beratung rund um den Naturschutz und zu gebietsfremden Pflanzen, umweltfreundliche Verpackungsmaterialien, Codierung von Fahrrädern, Angebote zur Mobilität ohne eigenes Auto - dadurch Verringerung des fließenden und stehenden Verkehrs, Verkauf von ökologischen Säften und Gelees, Wissenswertes über Natura 2000 und Naturschutz in Sachsen-Anhalt, Energiewende, Beratung zu Photovoltaik/Stromspeicher/Energiedach.

DIE LINKE.Halle wird auch mit einem Stand vertreten sein. Unterstützung ist gern gesehen. Bitte meldet euch über die Geschäftsstelle oder über das Wahlkreisbüro von Swen Knöchel, Tel.: 0345 4788 2582

## In Berlin und (H)alle dabei

Am 23. April 2016 wurde im Stadthaus von Halle der "Mitteldeutsche Inklusionspreis" verliehen.

Dieser Preis zeichnet Einzelpersonen, Einrichtungen und Unternehmen aus, die sich für die Inklusion von Menschen mit Behinderung einsetzen und ihnen somit eine Teilhabe am Arbeits- und Gesellschaftsleben ermöglichen. Zu einer inklusiven Gesellschaft gehören auch ein barrierefreier Zugang zu öffentlichen Einrichtungen, genauso wie barrierefreie Wege und Gebäude.

Die UN-Behindertenrechtskonvention gibt klare Richtlinien vor, die umgesetzt werden müssen – von öffentlichen und privaten Einrichtungen. Menschen mit Behinderungen werden von vielen Dingen ausgeschlossen, wenn sie keine barrierefreien Zustände vorfinden. Wie sollen sich Menschen mit Behinderung und auch ältere Menschen, die auch auf Barrierefreiheit angewiesen sind, ein Theaterstück ansehen, wenn sie beispielsweise die Treppen zum Eingang nicht bewältigen können und kein barrierefreier Gebäudezugang vorhanden ist? Wie sollen Blinde wissen, welche Straßenbahn gerade vorfährt? Sie sind auf ihre Mitmenschen angewiesen. Doch wenn gerade niemand in der Nähe ist, was dann? Am 17. März 2016 hielt Katrin Werner im Bundestag dazu eine Rede. DIE LINKE fordert, dass nicht nur öffentliche Verwaltungen, sondern auch private Unternehmen dazu verpflichtet werden, sich an die UN-Behindertenrechtskonvention zu halten.

In einer schon länger zurückliegenden Rede für den Landesfrauenrat forderte ich unter anderem, dass auch Schutz- und Hilfseinrichtungen barrierefrei gestaltet werden müssen, damit zum Beispiel Frauen mit Behinderung, die von Gewalt oder Drogenproblemen betroffen sind, die gleiche Hilfe in Anspruch nehmen können wie Frauen ohne Behinderung.

Barrierefreiheit ist auch ein Schwerpunktthema der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale). Am Montag, dem 11. April 2016 war der Behindertenbeauftragte der Stadt Halle (Saale) zu Gast in der Fraktion. Herr Dr. Fischer berichtete von seiner Arbeit in Zusammenarbeit mit einem Arbeitskreis, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern von Behindertenverbänden und Unternehmen.

Dort überlegen sie gemeinsam, wie Barrierefreiheit in der Stadt umgesetzt werden kann. Die Stadträtin Ute

Hauptsetzt sich auch seit Jahren für eine barrierefreie Stadt ein und weiß, wie wichtig dieses Thema ist:

„Barrierefreiheit muss in allen Bereichen und nicht nur im sozialen Bereich mitgedacht werden.“

(Ute Haupt, Vorsitzende des Ausschusses für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung).

Die Frage lautet: Wo damit anfangen?

Herr Dr. Fischer und sein Arbeitskreis haben da schon eine Idee. Es könnte zum Beispiel mit der Homepage der Stadt begonnen werden. Denn die Arbeit an einer barrierefreien Homepage wirkt sich auch auf die Arbeit der Stadtverwaltung aus. Wie kann eine barrierefreie Homepage aussehen? Das fängt schon bei der graphischen Gestaltung an. Die Textgrößen müssen anpassbar sein, damit auch Menschen mit Sehschwächen sie lesen können. Es braucht ein verständliches und einfaches Bedienprogramm. Für die Verwaltung bedeutet das, ihre Dokumente und Texte auch in leichter Sprache zur Verfügung zu stellen. Für blinde Menschen wären Formulare in Brailleschrift und eine Vorlesefunktion für Online-Texte eine große Erleichterung.

Darüber hinaus gibt es noch viele weitere Anregungen zum Beispiel zur barrierefreien Gebäudegestaltung. Dazu gehören neben abgesenkten Gebäudeeingängen (Rampen etc.) auch Blindenleitsysteme und rollstuhlgerechte Wege und Türen. Dies ist noch nur eine Idee für einen ersten Schritt; aber eine gute. Es gibt nämlich viel zu tun und wir wollen den Anfang machen.

Darum hat sich mein Wahlkreisbüro-Team vorgenommen, zukünftig wichtige Texte meiner Homepage auch in einer Hörfassung online zu stellen.

Wir beginnen mit dieser Kolumne.



Am 23.05.2016 von 16:00 bis 18:00 Uhr wird Dr. Petra Sitte wieder eine Bürger-sprechstunde im Linken Laden durchführen.

## Aus der Stadtratssitzung vom 27.04.2016

Um Bedürfnisse ging es diesmal im Stadtrat an mehreren Stellen! Aber der Reihe nach.

Auf der Tagesordnung des Stadtrates standen wichtige Themen wie z.B. das Wirtschaftsförderungskonzept, das Sportprogramm oder auch die zweite Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes der Stadt Halle für die Schuljahre 2014/15 bis 2018/19. Aber genau diese Themen sind dann von der Tagesordnung genommen worden.

Im Bericht des Oberbürgermeisters ging es um die Mitteilung, dass für das MMZ 14 Millionen Euro vom Land genehmigt seien. Er streifte auch kurz das sehr kontrovers diskutierte Thema des Ausbaus der Merseburger Straße. Er betonte, dass die Stadtverwaltung das Ziel verfolge, eine Vierstreifigkeit in der gesamten Merseburger Straße für PKW zu erreichen. Das war für einige Stadträte verwirrend, andere freuten sich über die Aussage. Bisher hatte die Verwaltung ein anderes Ansinnen.

Auf Nachfrage führte der OB dazu aus, dass er die Beschlüsse des Stadtrates erfüllen muss! Derzeit, so führte er weiter aus, leben in Halle (Saale) über 5.000 Flüchtlinge, davon 1.700 mit Anerkennung als Flüchtling.

Er informierte weiter, dass sich eine Arbeitsgruppe unter dem Vorsitz des Stadtrates Hans-Dietrich Wöllenweber (FDP) bilden wird mit dem Ziel, geeignete Ehrungen für Hans-Dietrich Genscher vorzuschlagen.

Dann wurde kontrovers zum Thema „Erstattung von Kostenbeiträgen im Wirtschaftsjahr 2016 wegen Streikmaßnahmen in den städtischen Kindertageseinrichtungen im Jahr 2015“ diskutiert. Der OB brachte eine Vorlage in den Stadtrat, in der vorgeschlagen wurde, wie Eltern für Streiktage in städtischen Kita entschädigt werden können. Unsere Fraktion unterstützte diesen Vorschlag nicht. Mehrere Stadträte unserer Fraktion argumentierten in der Diskussion dazu. Bodo Meerheim führte u. a. an, dass es keinen Rechtsanspruch auf diese Rückerstattung gäbe und aus diesem Grund rechtliche Bedenken des OB (er führte diese in der letzten Stadtratssitzung an) null und nichtig seien.

In der Diskussion wurde der OB mehrmals aufgefordert die Vorlage zurückzuziehen. Tat er aber nicht. Thomas Schied warb um den Änderungsantrag, die

Gelder, die für die Rückerstattung vorgesehen waren, für die Kindertageseinrichtungen einzusetzen. Dieser Änderungsantrag (gestellt von Herrn Scholtyssek, CDU, Josephine Jahn und Thomas Schied, DIE LINKE) wurde abgelehnt (auch in unserer Fraktion gab es dazu unterschiedliche Meinungen). Die Vorlage fand auch keine Mehrheit. Damit gibt es keine Rückerstattung der Kosten!

Anschließend gab es eine kurze intensive Diskussion zum Bebauungsplan Heide-Süd. Besser: Es gab Diskussionen zum Änderungsantrag der GRÜNEN, die eine öffentliche Toilette in diesem Zusammenhang dort einforderten. Der sich selbst so bezeichnende „toilettenpolitischer Sprecher“ unserer Fraktion – Bodo Meerheim – unterstützte grundsätzlich den Antrag. Herr Stäglin, Beigeordneter, machte deutlich, dass bei Annahme des Antrages der Bebauungsplan um mindestens 5 Monate verzögert werde. Der Stadtrat einigte sich auf einen Kompromiss. Die Stadtverwaltung entwickelt einen Vorschlag für die Errichtung einer Toilette und legt das Prüfergebnis dem Stadtrat nach der Sommerpause vor.

Der Bebauungsplan wurde beschlossen.

Ein nächster sehr kontrovers diskutierter Punkt war die Förderung der Veranstaltung „Halle singt“ am 28.05.2016. Das Kinderchorfestival findet in diesem Jahr nicht statt. Aus diesem Grunde soll eine Veranstaltung gefördert werden, in der mehrere Chöre auftreten werden. Für das Gesamtkonzept ist eine Förderung von 4.400 Euro geplant.

In der hitzig geführten Debatte ging es vor allem Teilen der CDU/FDP-Fraktion darum, dass zu viel Geld eingesetzt wurde. Ein Antrag von Frau Dr. Inés Brock (GRÜNE) und Dennis Häder (MitBÜRGER), der diese Summe auf 3.000 Euro kürzt, setzte sich durch. Nun müssen wir abwarten, ob es den Veranstaltern gelingt, die fehlende Summe durch Sponsoren (oder?) auszugleichen. Wir unterstützen die Vorlage der Verwaltung inhaltlich voll und ganz!

Die Fraktion MitBÜRGER für Halle stellte den Antrag, dass die Verwaltung sich verstärkt für die Ansiedlung eines Baumarktes in Neustadt kümmern soll. Bodo Meerheim unterstützte das Anliegen auch für unsere Fraktion, untermauerte jedoch deutlich, dass wir diese Chance schon hätten wahrnehmen können bei der Entscheidung zum Möbelmarkt in Halle-Neu-

stadt!

Die Haltestelle der Straßenbahn am Stadtbad gibt es schon eine Weile nicht mehr. Die Distanzen zwischen den Haltestellen lassen diese Haltestelle einfach nicht zu, sie ist auch nicht behindertengerecht. Nun soll auf Wunsch der MitBÜRGER doch nochmals geprüft werden, ob die Wiedereinrichtung der Haltestelle machbar sei.

Herr Stäglin wiederholte, dass es keine neuen Erkenntnisse gibt. Manuela Plath unterstützte diese Argumente in der Diskussion. Der Antrag wurde in den Planungsausschuss verwiesen.

Unsere Fraktion hat eine umfangreiche Anfrage zu

Toiletten auf der Peißnitz gestellt. Besser: Wir haben darin auch konkrete Vorschläge für die Errichtung von Toilettenstandorten etc. unterbreitet und aufgezeigt, mit welchen Partnern man zusammenarbeiten kann. Die Beantwortung der Anfrage erfolgt durch die Stadtverwaltung erst im Mai!

Und noch einmal ging es um die Bedürfnisse! André Cierpinski (CDU) regte für Busgäste am Hallmarkt eine zusätzliche Toilette an.

Der OB sagte eine Diskussion über die Toiletten in der ganzen Stadt an.

Ute Haupt, Stadträtin

## Das muss drin sein. – Mehr Personal im Krankenhaus!

In deutschen Krankenhäusern herrscht Pflegenotstand – es fehlen 100 000 Pflegekräfte. Immer weniger Beschäftigte müssen immer mehr Patientinnen und Patienten in kürzerer Zeit versorgen. Die Folgen: fehlende Zuwendung, mangelnde Hygiene bis hin zu mehr Unfällen.

Dreiviertel aller Pflegekräfte geben an, bei den derzeitigen Arbeitsbedingungen nicht bis zur Rente durchhalten zu können. Im Vergleich zu zwölf anderen EU-Staaten ist Deutschland Schlusslicht beim Pflegepersonal. Die Ursache: Krankenhäuser wurden in den letzten 20 Jahren zu Unternehmen umgebaut, viele privatisiert – es geht oft nur noch um Kosteneinsparung und Profit. Dies verhindert, dass Kliniken ausreichend Personal beschäftigen und gut bezahlen, wie es für eine gute Versorgung notwendig ist.

Deshalb fordert DIE LINKE:

\* eine gesetzliche Personalbemessung, um den Personalnotstand zu bekämpfen und die notwendigen 100 000 Pflegekräfte einzustellen. Wir brauchen verbindliche Vorgaben, wie viele Pflegekräfte für wie viele Patienten und Patientinnen benötigt werden.

\* Krankenhäuser gehören in öffentliche Hand, für eine bedarfsgerechte Finanzierung.

\* eine Steuer auf Vermögen ab einer Million Euro, die den Ländern auch zur Finanzierung der Krankenhäuser zu Gute kommt. Geld ist genug da. Fragen wir die 880 000 Millionäre in Deutschland.

DIE LINKE kämpft mit den Gewerkschaften für bessere Arbeitsbedingungen, weniger Stress und eine gute Gesundheitsversorgung für alle. Denn: Mehr Personal im Krankenhaus ist für alle besser!

**Personalmangel  
im Krankenhaus  
gefährdet  
Ihre Gesundheit.**

## Randnotizen zur Regionalkonferenz

Jede Niederlage ist eine Chance. So hat es zwar kein Redner ausgedrückt, aber alle hatten es in etwa so gemeint, das galt für elementare politische Eckpunkte (Soziale Gerechtigkeit, Solidarität.) aber auch für elementare formale Gesichtspunkte (Wahlwerbesätze auf den Plakaten). „Der Mensch ist ein Augentier“, hatte schon J. W. Goethe erkannt und die moderne Psychologie ergänzt ihn dahingehend, dass sie meint, der Mensch nehme mehr als 30 % der Informationen nachhaltig über den Gesichtssinn auf. Wollten wir diesen Erkenntnissen folgen, müssten wir wohl diesem Detail des Wahlkampfes für alle Zukunft viel mehr Aufmerksamkeit zukommen lassen. Festzustellen bleibt doch, dass unsere Aussagen auf den Plakaten schwach bis lächerlich waren. Auf der Konferenz wurde durchaus richtig erkannt, dass manche kurze Sätze aus dem Parteiprogramm auf den Plakaten wesentlich wirksamer gewesen wären. Und insgesamt geht es beim Formulieren überzeugungskräftiger Sätze nicht nur um die Verwendung einer einfachen Sprache („Dem Volke aufs Maul schauen!“), sondern auch um eine wirksame Sprache, und deshalb sollten wir über jedes Wort nachdenken. Während der Konferenzdiskussion hatte ich den Eindruck, dass einige Redner die Kritik an den Plakattexten doch nicht für so wichtig erachteten. Im Ringen um Wählerstimmen muss aber jedes, auch das scheinbar kleinste Detail wichtig werden.

Unsere Wahlzeitung ist mit viel Aufwand unter die Leute gebracht worden, wie zu erfahren war. Mir ist sie auch zugegangen und mir ist schon beim ersten Überfliegen aufgefallen, dass sie recht lieblos gemacht worden ist, so, als wäre der Wahlsieg bereits sicher, mit anderen Worten: Viel Text auf den Seiten und damit wenig einladend zum Weiterlesen. Das hat „Klara“ schon immer sehr gut gemacht und dadurch die entsprechende Lesebereitschaft vieler erreicht? (Da es mir um Kommunikation geht, will ich an dieser Stelle noch eine Bemerkung zum Abstimmungsverhalten unserer Fraktion bei der Wahl der Vizepräsidenten im Landtag einflechten. Wenn es Konsens ist, dass jeder Kandidat bei der Wahl zum Vizepräsidenten „durchgewunken“ wird, dann sollte sich unsere Fraktion auch in Bezug auf den AfD-Kandidaten daran halten. Wir sind doch keine schlechten Verlierer! Außerdem darf man sich dann nicht wundern, wenn unser Kandidat erst im zweiten Wahlgang Er-

folgt hat.) Auf der Regionalkonferenz waren sich alle einig, dass die soziale Gerechtigkeit und Solidarität mit allem, das uns teuer ist, die wichtigsten Felder sind, auf denen sich jeder argumentativ bewegen wird. Deshalb zum Schluss noch eine Idee für politische Situationen, in denen es etwas eng wird, z. B. plötzliche politische Gegnerschaft wie die der AfD auftaucht: Es ist m. E. wie im Profifußball und der Trainer sagt: „Jungs, wenn ihr erfolgreich sein wollt, dann müsst ihr nach der Balleroberung im Mittelfeld ganz schnell umschalten, den Ball schnell über die Flügel oder durch die Mitte nach vorn bringen, noch ehe sich die gegnerische Hintermannschaft formiert hat, und die Tore machen. Nur so könnt ihr erfolgreich sein.“ – Ähnlich wie auf dem Fußballplatz muss ganz sicher auch auf dem politischen Feld agiert werden: Die plötzlich veränderte Situation braucht das blitzschnelle argumentative Umschaltspiel nach vorn. Einen Tag und eine Nacht nachdenken, das könnte reichen, um die richtigen Ideen zu finden. „AfD – Nein, wir sind die Alternative: DIE LINKE!“

L. Waide, Basisgruppe Heide-Nord

### Die richtige Adresse

Sie hören es gar nicht gerne:

„Krieg, Krieg!“, dröhnt es aus der Ferne.

Sie sehen sogar das Bombengetöse.

Der IS, Assad und der Russe sind böse!

Alle anderen Mordgesellen mitnichten,  
scheuen nicht zurück vorm Vernichten.

Messerschmidt-Bölkow-Blohm und Konsorten,

haben ihre Waffen an all den Orten,  
wo Kinder darben, zitternd Einhalt gebieten,  
lautschreien: „Waffen und Krieg verbieten!“

Wer wird ihr Wimmern und Flehen hören?

Viele sind taub und brüllen: „Flüchtlinge stören!“

Sie werfen keine Bomben - aber Fackeln.

Treibt die Richtigen von ihren Sockeln:

Thyssen-Krupp, Heckler und Koch,  
sie hören nicht auf, produzieren immer noch,

Seht genau hin:

Flüchtende sind die falsche Adresse.

Die richtige ist: Waffen und - die Schrottpresse!

L. Waide (Februar 2016)

## Post von Lene

Liebe ältere und jüngere Mitmenschen, nun haben wir eine neue Regierung im Hohen Haus in Magdeburg mit dem alten schwarz gefärbten Herrn Haseloff an der Spitze.

Diese Regierung, habe ich im Fernsehen mitgekriegt, nennt man auch Keniakoalition.

Als ich meine Oma befragte, warum sie sich so benamst, verzichtete sie im Unterschied zu sonst auf ihre sonstige Forderung nacherhöhter Kripsanstrengung von mir und sprach, dass sie sich nach den Farben der Streifen der Fahne des Landes Kenia in Afrika benennt. Und die sind Schwarz, Rot und Grün. (Wegen Koalition habe ich zur Vorsicht selbst im Duden nachgeguckt: Koalition steht drin und heißt übersetzt Vereinigung oder Bündnis.)

Fast alles klar!

Schwarz für die Partei von Herrn Haseloff und Webel namens CDU, Grün für die Partei der Grünen. Aber Rot? Ist das nicht allein unsere Farbe?

Nee, sagt Oma, es gibt noch eine Partei mit roter Farbe, aber mehr rosa, nicht dunkelrot wie bei uns, und die heißt SPD.

Und die, so meine Oma, hat bisher zusammen mit der CDU dafür gesorgt, dass wir zu wenig Lehrerinnen, zu wenig Polizisten zu wenig für die Kommunen haben, deshalb nur eine Art Rosa! Sie wollten rein schuldenmäßig eine schwarze Null und dann hundert Jahre bei irgendwelchen Banken bisherige Landesschulden abzahlen.

Aha, das ist wieder so ein austeritätsmäßiges Kaputtsparen wie im Hohen Haus in Berlin. Aber darüber habe ich Euch schon was geschrieben und wie ich das verstehe.

Jetzt wurde zwischen den drei Parteien ein Vertrag gemacht. Und man nennt ihn Koalitionsvertrag. Darin soll stehen, dass jetzt mehr Geld ausgegeben werden soll z. B. für Kitas, für abbröckelnde Schulen, gegen Unterrichtsausfall, für unsere Uni oder für mehr Polizisten, was die letzte schwarz-rosa Regierung nicht gemacht hat und was wir Linken, wie ich von Oma weiß, schon jahrelang verlangt haben.

Mit einem Mal geht das? Warum nicht schon früher? Na, abwarten!

Meine Kumpel Anton, Leo und ich haben sofort auch so eine Koalition gebildet mit Namen ALL (Langname: Anton-Leo-Lene) und uns verpflichtet, mit aufzupassen, dass nicht alles bloß auf dem Papier steht.

Wenn bloß die doofe rechte Partei namens AfD nicht wäre!

Vor kurzem habe ich nämlich mal wieder so nebenbei ein Gespräch zwischen Oma und Opa belauscht und Folgendes oder so ähnlich gehört: „Pass auf, die AfD klaut uns linke Losungen für das Volk und will in Wirklichkeit am rechten Rand fischen. Da müssen wir als Opposition klare Kante zeigen. Aber das wird nicht einfach für unsere Fraktion.“

Sorrichtig habe ich nicht verstanden, was damit gemeint war, aber das kriege ich noch raus und dann wird es in unserer ALL-Koalition beraten.

Jetzt habe ich aber mal wieder ein Problem mit dem Hohen Haus in Berlin, und das muss ich unbedingt noch loswerden.

Da hat doch der schwarz gefärbte Herr Scheuble im Ernst vorgeschlagen, dass die Werktätigen wie Vati, Mutti oder später auch wir arbeiten gehen sollen, bis wir 70 !!! sind und dann erst Rente ohne Abzüge kriegen sollen, weil die Rentenkassen dann zu leer sind und weil die Menschen viel älter werden als früher und nicht eher sterben. Hä? Soll das eine Art Drohung sein wie etwa: Was werdet ihr so alt, selber schuld, wenn die Rente dann nicht reicht? Das ist ja...!

Ich stelle mir vor, dass unser schnieeker Deutschlehrer Herr Reim...Nee, lieber nicht! So gemein bin ich nicht, auch wenn ich ihn wegen seiner Ungerechtigkeit nicht leiden kann.

Dann soll wohl z. B. ein Maurer oder Maler oder Gerüstbauer oder eine Krankenschwester oder ein Lehrer tatsächlich bis 70 schufteten? Wer soll das rein kräfte- und gesundheitsmäßig aushalten? Wer sich so was ausdenkt, hat nicht mehr alle Tassen im Schrank, würden wir Hallenser sagen. Mir ließ das keine Ruhe und so fragte ich Oma, wieso die Rentenkassen, in die meine Eltern auch reinbezahlen müssen, so leer sein können und ob und wie man sie dann füllen kann.

Und ihre Antwort leuchtet sogar mir ein, und ich bin erst zwölf.

Also: Alle müssten in die Rentenkasse einzahlen, vor allem die, die das bisher nicht müssen:

Nämlich Herr Scheuble (hört, hört), Frau Mörkel, der Herr Haseloff oder Webel, die hohen Politikmacher eben, die Beamten und die Millionäre. Die haben bisher nicht einzahlen müssen? Das wusste ich noch nicht.

Das muss sich ändern, dann braucht auch keiner bis er 70 ist zu schufteten, weil die Rentenkassen dann auf jeden Fall genug gefüllt sind.

Findet Ihr nicht auch?

Tschüss

Eure Lene



## Rezension

Diettmар Graf/Christoph Lammers (Hrsg.) Anders heilen? Wo die Alternativmedizin irrt. Alibri Verlag, Aschaffenburg 2015, ISBN 978-3-86569-169-7, 178 S.

Wie zu Zeiten Samuel Hahnmanns, dem Erfinder der Homöopathie, der sanftere Behandlungsmethoden finden und die Patienten weniger der Quälerei durch seine Kollegen aussetzen wollte, befinden auch wir uns in einer Zeit, wo gängige Methoden und Arzneien zunehmend hinterfragt werden – sowohl hinsichtlich ihrer Nebenwirkungen, vor allem aber betreffs ihrer Preise. Dabei richtet sich in einer Gesellschaft, wo alles zur Ware wird, mit der verdient werden soll, zunehmend der Blick darauf, ob eine vorgeschlagene Behandlungsmethode eigentlich gut für den Patienten ist, oder eher für den Geldbeutel des Arztes bzw. des Krankenhauses. Dies lässt viele Patienten an der sog. Schulmedizin und der von ihren Vertretern vorgeschlagenen Behandlung zweifeln und nach anderen Wegen suchen. Sie wenden sich daher Methoden der Komplementärmedizin (oder auch Alternativ- und Paramedizin – die Begriffe werden im Buch erläutert) zu und versuchen deren Methoden parallel oder ausschließlich anzuwenden. Zu Recht verweisen die Autoren vorliegenden Buches darauf, dass leider soziologische Untersuchungen zu den genauen Hintergründen für diesen Trend fehlen. Das Buch, entstanden aus einer Vortragsreihe an der TU Dortmund, zeigt dagegen mit Hilfe fundierter Analysen, warum die sogenannte Paramedizin keine sinnvolle Alternative darstellt und warum man und frau ihr „wertvollstes Gut, die Gesundheit, keinesfalls alternativen Heilern anvertrauen sollten“. Dabei begründen sie zunächst, was Wissenschaft ausmacht und wie man Wissenschaft erkennen kann und setzen sich dann mit den gängigsten Argumenten ihrer Gegner (z. B. „Wer heilt hat Recht“; „Besser unwissenschaftlich gesund, als wissenschaftlich krank“, oder „Alternativmedizin ist natürlich und schon deshalb besser als Medizin, die auf Chemie beruht“) auseinander. In der Argumentation gegen diese gängigen Klischees liegt eine der Stärken des Buches – anderenorts wird zwar häufig der wissenschaftliche Nachweis über die fehlende Wirksamkeit bestimmter Behandlungen geführt, jedoch nicht weiter auf die in breiten Bevölkerungskreisen tief verhafteten „Volksweisheiten“ eingegangen und diese widerlegt. Dies geschieht hier exzellent – nicht nur

bezüglich der o.g. Argumente, sondern auch zu solchen wie: „Ärzte bieten sie inzwischen auch an“ bzw. „Krankenkassen zahlen teilweise, dann muss es ja anerkannt sein“ oder auch: inzwischen gibt es auch eine alternative Tierheilkunde. Da Tiere angeblich nicht vom Placeboeffekt beeinflussbar seien, wird dies als „Beweis“ für die Wirksamkeit bestimmter Methoden angesehen. Tiere sind es sehr wohl, wird im Buch argumentiert (über die Reaktionen des „Herrschens“ bzw. „Frauchens“); vor allem aber ist wichtig zu wissen: für diesen „Beruf“ gibt es keinerlei staatlich vorgeschriebene Ausbildung oder geschützte Berufsbezeichnung. D. h. schon nach einem Wochenendkurs kann sich jedermann als Tierheilpraktiker niederlassen.

Kurz: Wer sich mit dem Gedanken trägt, sich alternativmedizinisch beraten oder behandeln zu lassen, sollte vorher dieses Buch lesen.

### **!!! AN ALLE - AN ALLE - AN ALLE !!! SV Halle, Geschäftsstelle – in eigener Sache**

Liebe Genossinnen und Genossen,  
immer wieder müssen wir feststellen, dass euch Briefe, E-Mails usw. nicht erreichen oder an die Geschäftsstelle zurückkommen. Das liegt meist daran, dass Wohnadressen oder E-Mail-Adressen nicht mehr aktuell sind.

Wir bitten Euch daher dringend:

Bitte teilt der Geschäftsstelle mit, wenn sich Eure Daten in den letzten beiden Jahren geändert haben und auch, wenn dies in der Zukunft der Fall sein sollte. Ihr würdet damit die Arbeit des Stadtvorstandes und der Geschäftsstelle sehr unterstützen.

Wichtig sind:

Name, Geburtsdatum, Wohnanschrift  
aber ebenso:

Telefon-Nummer, E-Mail-Adresse.

Mitteilen könnt ihr die Daten

\* Schriftlich unter DIE LINKE Halle, Leitergasse  
4, 06108 Halle (Saale)

\* per Telefon unter 0345/20 255 90

\* per E-Mail unter info@dielinke-halle.de

Lydia Roloff

## Diesmal also sind wir gefragt.

An die Stadt- und Kreisverbände, die Wahlkreisbüros der Bundestags- und Landtagsabgeordneten die Mitarbeit/-innen des Landesvorstandes und der Landtagsfraktion

Liebe Genossinnen und Genossen, liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter,

am 28. und 29. Mai 2016 findet in der Messe Magdeburg die 1. Tagung des 5. Bundesparteitages statt. Er beginnt am Sonnabend um 10 Uhr und endet am Sonntag um 15 Uhr. Neben der Verhandlung diverser Anträge steht die Neuwahl des Parteivorstandes auf der Tagesordnung (nähere Informationen siehe <http://www.die-linke.de/partei/organe/parteitage/magdeburger-parteitag-2016/>).

Es ist guter Brauch, dass der jeweils gastgebende Landesverband die Organisation und den Ablauf des Parteitages unterstützt.

Diesmal also sind wir gefragt. Unsere Hilfe wird in den unterschiedlichsten Bereichen benötigt: am Infopunkt (in diesem Fall bitte Ortskundige), als Ordner/-innen, als Verteiler/-innen von Material, als Zähler/-innen, an der Anmeldung und in der Wahlkommission.

Das hört sich nach einer Menge Arbeit an und so verhält es sich auch. Wir brauchen in der Tat viele von Euch. Der Samstag wird sicherlich lang, sodass wir

die Unterstützer/-innen wahrscheinlich in drei Schichten einteilen müssen. Am Sonntag genügen zwei. Aber wir brauchen für jede Schicht etwa 30 Personen, das wären für den Samstag insgesamt um die 90 und für den Sonntag circa 60.

Eine zugegebenermaßen große Herausforderung. Aber ich weiß, wir sind ein guter, solidarischer Landesverband, auf den man sich verlassen kann. Deshalb ist meine Bitte, dass Ihr Euch bei uns meldet, wenn Ihr beide Tage oder aber auch nur an einem der beiden den Bundesparteitag in Magdeburg unterstützen möchtet. Und es ist ja auch durchaus spannend, live dabei zu sein. Bitte sagt Bescheid, wenn Ihr ein Hotelzimmer benötigt.

Hotel- und Fahrtkosten werden auf der Grundlage der Reisekostenordnung unserer Partei übernommen. Wir verfügen über ein gewisses Hotelkontingent, müssen aber - wo immer es möglich ist - die Unterbringung in Doppelzimmern realisieren.

Mit einem Dankeschön und herzlichen Grüßen verbleibt Tanja

**Tatjana Behrend**, DIE LINKE. Sachsen-Anhalt, Landesgeschäftsführerin, Ebendorfer Straße 3, 39108 Magdeburg, Tel.: 0391 7324841, Fax: 0391 7324848, Mail: [lgf@dielinke-lsa.de](mailto:lgf@dielinke-lsa.de)

### 8. Mai – Tag der Befreiung

Anlässlich der Ehrung zum Gedenken an die Opfer des Zweiten Weltkrieges hält DIE LINKE. Saalekreis auf dem Ehrenfriedhof, Unter den Eichen, Merseburg-Süd um 10 Uhr eine Versammlung ab. Neben der Kranzniederlegung wird es Beiträge und Lesungen verschiedener Redner geben. Wir möchten alle Interessierten einladen, den Tag mit uns gebührend zu begehen.

Telefonsprechstunde mit Bernd Riexinger  
am 10. Mai 2016, 11:00 Uhr bis 12:00 Uhr.  
Bitte vorher unter 030-24009530 anmelden.



### VORANKÜNDIGUNG

#### 18. Juni – Gedenken der Arbeiteraufstände vom 17. Juni 1953

In Merseburg wird es anlässlich der Arbeiteraufstände vom 17. Juni 1953 einen bunten Aktionstag geben. Verschiedene Vereine, Initiativen, Parteien und Bündnisse werden sich in der Stadt mit Spiel und Spaß für die ganze Familie präsentieren. Highlight wird ein geführter Fahrradkorso werden. DIE LINKE. Saalekreis lädt alle GenossInnen ein, den Tag gemeinsam mit uns und mit Nachbarn und Freunden zu begehen. Wir freuen uns auf ein zahlreiches Erscheinen.

## Veranstaltungen der Rosa-Luxemburg-Stiftung im Mai 2016

### Soziale Bewegungen

05.05.2016 | Donnerstag 19:00 Uhr | Vortrag und Diskussion | Halle

Wahnmachen. Eine Adoleszenzkrise des völkischen Protests

mit Tom Uhlig, Mitarbeiter an der International Psychoanalytic University Berlin

zusammen mit der Gruppe „aufgetaucht. Kritische Psychologie“

im Veranstaltungsraum der Reilstr. 78, 06114 Halle

### Bildungspolitik

10.05.2016 | Dienstag 18:00 Uhr | Vorlesung | Halle  
Erstakademiker, Arbeiter- und Angestelltenkinder im deutschen Hochschulsystem

mit Katja Urbatsch, Arbeiterkind.de Berlin, Gießen  
gemeinsame Veranstaltung mit Studierendenrat der MLU und AK Inklusion des Studierendenrats der MLU

das komplette Programm: [www.diversity.uni-halle.de](http://www.diversity.uni-halle.de)  
in der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg,  
Melanchthonianum, HS XV, Uniplatz 8/9, 06108 Halle

### Europäische Politik

10.05.2016 | Dienstag 1800 Uhr | Vortrag und Diskussion | Halle

Europa nach dem Coup. Ausnahmezustand, autoritäre Politik und linke Perspektiven einer demokratischen Transformation

mit Judith Dellheim, RLS Berlin

im Kulturtreff Halle-Neustadt, Am Stadion 5, 06122 Halle

### Gender/Bewegung

18.05.2016 | Mittwoch 1800 Uhr | Vortrag und Diskussion | Halle

Geschlechtergleichstellung in Schweden

mit Prof. Dr. Brigitte Stepanek, Deutsch-Schwedischer Verein Greifswalde e. V.

gemeinsame Veranstaltung mit Dornrosa e. V. und dem Frauenpolitischen Runden Tisch in der Stadt Halle

im Frauenzentrum Weiberwirtschaft, Karl-Liebknecht-Straße 34, 06114 Halle

### Erinnerungspolitik

19.05.2016 | Donnerstag 18:00 Uhr | Buchvorstellung | Halle

1976: die DDR in der Krise. Brüsewitz – Biermann – Havemann

mit dem Autor Karsten Krampitz

im Linken Laden, Leitergasse 4, 06108 Halle

### Internationale Politik

23.05.2016 | Montag 1430 Uhr | Vortrag und Diskussion | Halle

Die Zapatistas – Konstrukteure einer alternativen Gesellschaft in Mexiko?

mit Dr. Viola Schubert-Lehnhardt

Gemeinsame Veranstaltung mit dem humanistischen Regionalverband Halle-Saalkreis

Bürgerhaus alternativE, Gustav-Bachmann-Str. 06130 Halle

### Basistreffen BO Riebeckplatz-Hofjäger

am 11. Mai 2016 im Kartoffelhaus ab 16 Uhr:  
Genosse Dr. Achim Bittrich berichtet vom  
Magdeburger Landesparteitag am 23.04.16  
Gäste sind herzlich willkommen!

### Senioren-Cafe' am 25. Mai 2016

ab 14:30 Uhr im Linken Laden, Leitergasse 4:  
Lesung in Kooperation mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung:  
Frau Dr. Tatjana Ansbach liest aus ihrem Buch  
„Fremd“

### Der Gesprächskreis Gesellschaftskonzeptionen (GkGk)

trifft sich am 18. Mai um 17:00 Uhr im Linken Laden (LiLa).  
Thema zur Diskussion: "Die vorrangigen Aufgaben bei der Integration von Zuwanderern."

Rußland vor den Dumawahlen

### Bildungsveranstaltung des Rotfuchs Förderverein e.v., Regionalgruppe Halle

17. Mai 2016, 16:30 Uhr,  
Kulturtreff Halle-Neustadt, Am Stadion 6  
Referent: Bruno Mahlow

## 24. Pfingsten am Werbellinsee mit der LINKEN vom 13. Mai bis 16. Mai 2016

Anmeldung für die Europäische Jugenderholungs- und Begegnungsstätte Werbellinsee, 16244 Altenhof

**Anreise:** 13. Mai ab 15.00 Uhr **Abreise:** 16. Mai bis 11.00 Uhr  
 Personenzahl gesamt  Kinder bis 3 Jahre  Kinder 4-7 Jahre  Erwachsene

**Unsere Leistungen pro Person** (inkl. 3 x Halbpension)  
 3 x Übernachtung im neuen Seminarhotel (1- und 2-Bett-Zimmer, gehobener Standard)  180,00 €  
 3 x Übernachtung in den Gästehäusern 7-12 (1- bis 3-Bett-Zimmer mit DU/WC)  160,00 €  
 3 x Übernachtung in den Bettenhäusern 1-6  115,00 €  
 3 x Übernachtung im renovierten Bungalow  115,00 €  
 3 x Übernachtung im Wohnwagen  95,00 €  
 3 x Übernachtung im Zelt  80,00 €

Kinder bis zum vollendeten 3. Lebensjahr frei. Kinder bis zum vollendeten 7. Lebensjahr 50 % Ermäßigung.  
 Stornofreie Abmeldung bis 15. April 2016. Danach fallen Stornogebühren in Höhe von 50 % des Teilnehmerbetrages an.

Name \_\_\_\_\_  
 Vorname \_\_\_\_\_  
 PLZ/Ort \_\_\_\_\_  
 Straße/Hausnummer \_\_\_\_\_  
 Telefon \_\_\_\_\_  
 E-Mail \_\_\_\_\_  
 Unterschrift \_\_\_\_\_

**Adressen der Landesvorstände:**  
**DIE LINKE, LV Berlin:** Kleine Alexanderstr. 28, 10178 Berlin, Tel: 30 24009-289  
 andreas.fahrmann@die-linke-berlin.de  
**DIE LINKE, LV Brandenburg:** Alleestr. 3, 14469 Potsdam, Tel: 0331 20009-0  
 lothar.hoffmann@dielinke-brandenburg.de  
**DIE LINKE, LV MV:** Martinstr. 1/1a, 19053 Schwerin, Tel: 0385 75874-54, info@die-linke-schwerin.de  
**DIE LINKE, LV Sachsen:** Kleiststr. 10a, 01129 Dresden, Tel: 0351 85327-22, kontakt@dielinke-sachsen.de  
**DIE LINKE, LV Sachsen-Anhalt:** Ebendorfer Str. 3, 39108 Magdeburg, Tel: 0391 7324840  
 kontakt@dielinke-sa.de  
**DIE LINKE, LV Thüringen:** Eugen-Richter-Str. 44, 99085 Erfurt, Tel: 0361 60111-30  
 gtrippier@die-linke-thueringen.de

## Pfingsten am Werbellinsee Auch 2016 mit uns!

**Das Wochenende für alte und neue Mitglieder, Allwissende und Neugierige, für Klein- und Großfamilien...**

24. Pfingsten mit der LINKEN vom 13. Mai bis 16. Mai 2016 in der Europäischen Jugenderholungs- und Begegnungsstätte Werbellinsee in Altenhof

- Jeden Abend Tanz in der Sporthalle bis in die Morgenstunden
- Samstag und Sonntag großes Kinderprogramm am Strand mit Neptunfest
- Fußball und Volleyballwettkämpfe am Samstag
- politische Talkrunden im Zelt am Strand zu aktuellen Themen, gemischt mit Musik und Tanz
- Europatag mit Europa-Abgeordneten und internationalen Gästen

**Versorgung:** - Halbpension  
 - für »Zwischendurch« stehen mehrere Grill- und Getränkestände für die Gäste bereit

**Bitte meldet Euch bei den jeweiligen Landesvorständen verbindlich an! Anmeldungen aus den West-Landesverbänden bitte an den Landesvorstand Thüringen oder unter pfingsten-mit-der-linken@die-linke.de**

**Aktuelle Infos zum Programm ab März 2016 unter [www.die-linke.de](http://www.die-linke.de)**

Umseitige Anmeldekarte ausfüllen und an uns faxen oder senden.